

FLUG SCHREIBER



Ab 1959 kamen die Kontrasttotalisatoren aufs Zifferblatt, die Cosmonaute mit 24-Stunden-Anzeige erschien 1961



Erste Navitimer: 1952 mit AOPA-Logo und Handaufzugskaliber Venus 178

Die Navitimer von Breitling zählt zweifellos zu den **BELIEBTESTEN FLIEGERUHR** unserer Zeit. In den über 60 Jahren seit ihrem ersten Erscheinen ist sie zu einer echten Ikone des Uhrendesigns geworden.

TEXT: RÜDIGER BUCHER
FOTOS: IMAGINA (4)

Die Erfolgsstory beginnt 1952: Die „Aircraft Owners and Pilots Association“, kurz AOPA, bittet Breitling, einen Chronographen zu bauen, der wegen seiner drehbaren Lünette mit logarithmischer Rechenscheibe von Piloten als Navigationsinstrument benutzt werden kann. So wird der „Navitimer“ geboren – der Name entsteht aus der Kombination aus „Navigation“ und „Timer“. Der Kontakt zur AOPA kommt nicht von ungefähr: Schon seit den dreißiger Jahren ist Breitling eng mit der Fliegerei verbunden. Unter Willy Breitling wird in dieser Zeit der Bordchronograph entwickelt, den in der Folgezeit viele namhafte Flugzeughersteller und -ausrüster ordern.

Diese präzisen Geräte, die große Beschleunigungskräfte ertragen, verhelfen Breitling bald zu einem sehr guten Ruf in der kommerziellen Luftfahrt. Was läge also näher, als dem Piloten auch eine Armanduhr zu bieten, mit der er wichtige Messungen vornehmen kann: Kraftstoffverbrauch, durchschnittlicher Höhengewinn (oder -verlust), Ermittlung der Durchschnittsgeschwindigkeit, Umrechnung von Meilen in Kilometer? Schon 1942 hatte Breitling mit dem ersten Chronomat eine drehbare Rechenscheibe in eine Armanduhr integriert. Sie richtete sich damals in erster Linie an Wissenschaftler, Techniker und Autofahrer. Doch die Skalen der Navitimer sind perfekt auf Piloten zugeschnitten, die damals ja noch nicht über Bordcomputer verfügen.

Die erste Navitimer erscheint 1952 mit der Referenznummer 806, angetrieben vom Handaufzugskaliber Venus 178. Sie wird zur offiziellen Fliegeruhr der AOPA, deren Logo die ersten Modelle ziert. Das kontrastreiche schwarze Zifferblatt mit dem weißen, drehbaren Außenring bleibt bis zum heutigen Tag nahezu unverändert.

Da Willy Breitling seinen Vertrieb ab 1952 von Genf aus organisiert, steht fortan auf allen Modellen „Breitling Genève“ – das gilt schon für die ersten Navitimer und wird bis Ende der siebziger Jahre so bleiben. Damals geht man davon aus, dass Luxusuhren sich mit der Aufschrift „Genève“ besser verkaufen lassen, und jeder Hersteller, der wenigstens ein Geschäftsgebäude in der Stadt am See hat,



Typisches 70er-Jahre-Design: große Gehäuse, Chronographenzeiger in Leuchtorange

wirbt mit dem Namen der weltmännischen Uhrmacherstadt, auch wenn der Haupt-Firmensitz woanders liegt, wie bei Audemars Piguet, um nur ein weiteres Beispiel zu nennen.

Knapp zehn Jahre nach dem Start 1952 bekommt die Navitimer die Schwester „Cosmonaute“: eine Navitimer mit 24-Stunden-Anzeige, bei der das Venus-Kaliber so umgebaut ist, dass sich der Stundenzeiger mit halber Geschwindigkeit dreht. Berühmt wird diese Uhr durch den NASA-Astronauten Scott Carpenter, der sie im Mai 1962 mit ins All nimmt.

1969 entwickelt sich ein regelrechter Wettlauf um das erste automatische Chronographenkaliber der Welt: Nur Wochen nach dem El Primero von Zenith präsentieren die Firmen Breitling, Heuer-Leonidas, Hamilton-Büren und Dubois Dépraz das Werk mit der schlichten Kaliberbezeichnung „11“. Entstanden ist es aus einer vier Jahre dauernden Gemeinschaftsentwicklung. Während Büren das Basiswerk mit einem Mikrorotor produziert, baut Du-

bois Dépraz den Chronographenmechanismus, der mit dem Basiswerk verbunden wird. Das Kaliber 11, mit 19800 Halbschwingungen pro Stunde, wird allerdings bald überarbeitet und durch das Kaliber 12 mit 21600 Halbschwingungen ersetzt. Es wird bis zur großen Quarzkrise fester Bestandteil bei Navitimer und Cosmonaute bleiben. Fürs Publikum nennt Breitling sein neues Automatikkaliber „Chrono-matic“ und bewirbt es mit Verve. Die klassische Navitimer wird aber weitergebaut.

DIE QUARZKRISE

Dass es in der Welt der Uhr aber noch vieles zu erreichen gilt und man dabei selbst nicht immer zu den Ersten und Schnellsten gehört, muss Breitling in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre schmerzlich erfahren. Die Quarzrevolution macht dem Unternehmen schwer zu schaffen. Man reagiert, bietet ebenfalls Quarzuhren an. Die Navitimer erhält zunächst eine auf Knopfdruck aktivierbare LED-Anzeige (Ref. 9106), später ein beleuchtbares LCD-Display (Ref. 9416). Diese Modelle, angetrieben von einem Quarzwerk der schweizerischen Ebauches SA, vereinen die digitale Anzeige von Stunden, Minuten und Sekunden in der Mitte des Zifferblatts mit dem anachronistisch erscheinenden Rechenschieber. Doch der Erfolg will sich nicht so richtig einstellen, die Schweizer Uhrenindustrie erlebt ihre größte Krise, man hinkt den Japanern hinterher. Willy Breitling ist deprimiert, wird schließlich schwer krank und stirbt im Mai 1979, nur wenige Wochen, nachdem er die Firma an Ernest Schneider verkauft hat.

Im August wird die Firma geschlossen; auch das Kapitel Genf geht damit zu Ende. Schneider transferiert den Sitz von Breitling nach Grenchen, und die heutige Firma wird am 30. November 1982 unter dem Namen Breitling Montres SA amtlich registriert.

Zu diesem Zeitpunkt ist die „Stunde null“ von 1979, als buchstäblich nichts mehr da war, längst über-

wunden. Schon um 1980 hat es eine neue Navitimer gegeben: Die Referenz 2300 wird angetrieben vom ISA-Quarzkaliber 900230. Wenige Jahre später bringt Schneider ein neues Mechanikmodell heraus. Es besitzt wie das Original von 1952 wieder die feiner gezackte, schwerer drehbare Metalllunette, die bis heute Verwendung findet. Die Zeiten von Kaliber 12 sind vorbei; im Innern tickt das Lemanian-Handaufzugskaliber 1873-24H, und statt des Datums gibt es bei der „6“ wieder einen 12-Stunden-Zähler. Auch der Druckboden erinnert an die erste Navitimer, dafür ist das Mineralglas nicht so stark gewölbt wie das Kunststoffglas des Originals. Das Zifferblatt zeigt anstelle der zwei stilisierten Flugzeuge nun das Breitling-Logo; der Name „Genève“ verschwindet für immer.

Natürlich ist klar, dass man auf Dauer nicht auf die Wiedereinführung eines automatischen Navitimers verzichten kann, zumal die Begeisterung für mechanisch angetriebene Uhren seit Mitte der achtziger Jahre

Auch Quarzwerk und LCD-Anzeige blieben der Navitimer nicht erspart



Automatikchronograph von 1969: Kaliber 11 mit Mikrorotor unter der Chronographen-Kadratur



ständig zunimmt. Breitling geht einen Kompromiss ein: Man entscheidet sich für das bewährte Valjoux 7750 und verzichtet damit auf die klassische Symmetrie mit den Hilfszifferblättern bei drei, sechs und neun Uhr. Dafür sind nun zum ersten Mal 12-Stunden-Anzeige und Datumsfenster bei einer Navitimer vereint. Die innere, feste Skala ist zum ersten Mal mit einer direkt ablesbaren Tachymeteranzeige bestückt, und der Vollgewindeschraubboden – garniert mit einer Umrechnungsskala Celsius/Fahrenheit – bewirkt eine Wasserdichtheit bis 30 Meter.

Dieser „Old Navitimer“, wie man ihn später nennt, wird zu einem vollen Erfolg und avanciert, wenn er es nicht schon zuvor war, zum wichtigsten Imageträger der Marke. Diesen Rang kann ihm auch der „Navitimer 92“ nicht ablaufen, der zum 40-jährigen Jubiläum erscheint und wieder auf Symmetrie setzt, ermöglicht durch das mit einem Chronographenmodul von Dubois Dépraz versehene Eta 2892.

Ab 2003 baut Breitling dann das Automatikkaliber Valjoux 7750 für die Navitimer auf eine klassische Zifferblattsymmetrie um und integriert das Datum geschickt zwischen vier und fünf Uhr. Wie alle Breitling-Uhren seit 1999 ist auch die Navitimer ein COSC-zertifizierter Chronometer.

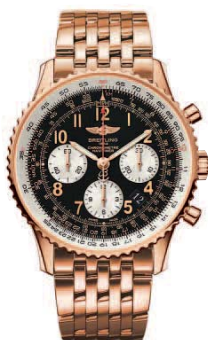
2009 bricht für Breitling eine neue Ära an: Die Marke stellt ihr erstes eigenes Werk vor, das automatische Chronographenkaliber 01. Nach einer limitierten Navitimer-Edition mit Glasboden 2010 wird es 2011 zum Standardantrieb der Navitimer, die nun Navitimer 01 heißt. ◀

LUFTFLOTTE



Die Navitimer-Kollektion ist zu einer ansehnlichen Flotte herangewachsen. Die Modelle unterscheiden sich vor allem in ihrer Funktion. Immer wieder gibt es **LIMITIERTE SERIEN** mit anderen Zifferblattfarben oder Gehäusematerialien.

TEXT: JENS KOCH



Navitimer 01
Manufakturkaliber 01, 43 mm, Rotgold mit Rotgoldband, 42.400 Euro. Varianten: Stahl, (6680 Euro), Indexe statt Ziffern



Navitimer 01 (46 mm)
Manufakturkaliber 01, 46 mm, Stahl, 6870 Euro, Glasboden



Navitimer GMT
Manufakturkaliber 04, 48 mm, Stahl, 7560 Euro, Glasboden



Navitimer World
Kaliber 24 (Basis Valjoux 7754), 46 mm, Stahl, 5460 Euro. Varianten: schwarzes, weißes, blaues Zifferblatt

Limitierte EDITIONEN



Navitimer 1461
(Vierjahreskalender), Kaliber 19 (Basis Eta 2892), 48 mm, Stahl, 8440 Euro, 1000 Exemplare



Navitimer QP
(Ewiger Kalender), Kaliber 29 (Basis Eta 2892), 48 mm, Rotgold, 49.850 Euro, 25 Exemplare



Navitimer Cosmonaute
(24-Stunden-Anzeige), Manufakturkaliber 02 (Handaufzug), 43 mm, Stahl mit Stahlband, 8180 Euro, 1962 Exemplare. Varianten: Lederband



Navitimer 01 Panamerican
Bronzeblatt, Manufakturkaliber 01, 43 mm, Stahl, Stahlband, Glasboden, 8460 Euro, 1000 Exemplare



Navitimer 01 (46 mm)
Manufakturkaliber 01, 46 mm, Rotgold, Glasboden, 21.410 Euro, 200 Exemplare



Navitimer GMT
Manufakturkaliber 04, 48 mm, Rotgold, 23.910 Euro, Glasboden, 200 Exemplare



Navitimer 1461 Blacksteel
(Vierjahreskalender), Kaliber 19 (Basis Eta 2892), 48 mm, DLC-beschichteter Stahl, 9320 Euro, 1000 Exemplare

Chronos

IMPRESSUM:

Chefredakteur/Publisher:

Rüdiger Bucher
Fachmagazin Chronos
Ebner Verlag GmbH & Co KG, Postfach 3060, 89020 Ulm
Tel.: + 49 (0) 731 / 15 20 - 139, Fax + 49 (0) 731 / 15 20 - 171
E-Mail: info@watchtime.net
Internet: www.watchtime.net

Verlag:

Ebner Verlag GmbH & Co. KG, Karlstraße 3, 89073 Ulm,
Sitz und Amtsgericht Ulm HRA 1900.
PHG: Ebner Verlagsverwaltung GmbH,
Sitz und Amtsgericht Ulm HRB 576,
Geschäftsführer: Gerrit Klein,
Martin Metzger (Stellvertreter), Florian Ebner
USt.IdNr. gem. § 27 a USt.-Gesetz: DE147041097
Internet: www.ebnerverlag.de

Copyright:

Sämtliche Texte und Bilder unterliegen dem
Schutz des Urhebers und dürfen ohne schriftliche
Genehmigung der Ebner Verlag GmbH und Co. KG
nicht kopiert und verwendet werden.

Stand: September 2014

Abo-Service Chronos

Tel. +49 (0) 22 25 / 70 85 - 533
Fax +49 (0) 22 25 / 70 85 - 550
E-Mail: chronos@aboteam.de



Datum, Uhrzeit: 19.07.2016, 08:42:11
IP-Adresse: 0.0.0.0